

# Spigelia

*Spigelia anthelmia* - Spigelie, Wurmkraut, Wurmgras

*Erstprüfung:*

- Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. V. 1. Aufl. Dresden 1819, S. 206-257.

*Verwendete Ausgangsstoffe:*

- Fünzig Gran<sup>1</sup> des Pulvers vom ganzen Kraut, mit 500 Tropfen Weingeist, ohne Wärme, binnen einer Woche, bei täglichem Umschütteln, zur Tinktur ausgezogen. [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. V. 2. Aufl. Dresden und Leipzig 1826 (<sup>1</sup>1819), S. 238.]

*Wirkungsdauer:*

- Über 4 Wochen. [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. V. 2. Aufl. Dresden und Leipzig 1826 (<sup>1</sup>1819), S. 240.]

## Gemüt

[Angst. <sup>(Bal 226)</sup> <sup>(ES 578, 628, 848, 1109, 1184, 1194)</sup>

Angst (engl. „dread of“) vor der geringsten Bewegung oder dem geringsten Geräusch. <sup>(HOY 33/Hp)</sup>

[Angst, den Verstand zu verlieren wegen der Heftigkeit der Schmerzen. <sup>(Din)</sup>]

[Große Angst und Herzklopfen bei Bewegung. <sup>(Hoy 37)</sup>]

- 5 [Große Angstanfälle mit Herzklopfen, bei denen die Patientin dachte, sie müßte sterben, nachts. <sup>(Bal<sup>1</sup>)</sup>]

[Sie wird ängstlich, wenn sie sieht, daß sich ein anderer schnell bewegt. <sup>(Bet 110)</sup>]

Ängstliche Ahnungen auf die Zukunft, zugleich mit einem zu Ärgernis geneigten, unleidlichen Gemüt. <sup>(RA 532/Be)</sup>

---

<sup>1</sup> 1 Gran = 0,063g

- Stumpfes Drücken über den Augenhöhlen (n. 10 Min.).<sup>(RA 83/We)</sup>
- 390 Drückender Schmerz der Geschwulst an der Schläfenseite der Augenhöhle, beim Befühlen wundartig schmerzend.<sup>(RA 24)</sup>
- Arger Druckschmerz am li. Augenhöhl-Knochen, bei der Schläfe, nach dem Jochbein herab, darauf Knochengeschwulst an der Stelle, welche beim Berühren und Befühlen schmerzt.<sup>(RA 25)</sup>
- Schmerz, als würde die li. Augenhöhle von oben herunter zusammengedrückt.<sup>(RA 81/G)</sup>

### **Pupillen**

- [Geringere Beweglichkeit der li. Pupille.<sup>(Mue)</sup>
- [Erweiterte Pupille.<sup>(Nno)</sup>
- 395 Pupillen erweitert (n. kurzer Zeit).<sup>(RA 111/Kr)</sup>
- Erweiterte re. Pupille (IKNS).<sup>(Mil 406)</sup>
- Pupillen, erweitert von der kleinsten Gabe.<sup>(RA 112/Brg)</sup>
- [ERWEITERTE PUPILLEN BEI WURMERKRANKUNG.<sup>(Jcm)</sup>]<sup>6</sup>
- [Erweiterung der li. Pupille.<sup>(Mue)</sup>
- 400 ERWEITERUNG DER PUPILLEN.<sup>(RA 110/Cha; HUG)</sup><sup>7</sup>
- Pupillen stark erweitert.<sup>(HUG)</sup> ~~es~~ {30}
- Erweiterung des Augensterns.<sup>(WIB)</sup>
- [Pupille li. größer als re.<sup>(Cla 149)</sup>]
- PUPILLEN UNVERÄNDERT, NUR MATT UND TRÜBE ANZUSEHEN.<sup>(RA 113/Be)</sup>
- 405 [Die Pupillen sind verengt.<sup>(Sta 177)</sup>]

### **Augenwinkel**

- Brennschmerz im äußeren Winkel des re. Auges.<sup>(RA 103/Gn)</sup>
- [Sandgefühl im re. inneren Augenwinkel.<sup>(Ber 64)</sup>
- Stechender Schmerz im inneren, re. Augenwinkel (n. 11½ Std.).<sup>(RA 124/Gn)</sup>
- [Stechender Schmerz am re. inneren Augenwinkel zur Nase hin, der über das Jochbein und das Auge zur Stirn nach oben zieht, bis in die Mitte des Kopfes und von hier auch nach hinten ausstrahlt, < Berühren der schmerzhaften Stelle am Auginnenwinkel, < durch Bücken, < Bewegung, < Naseschneuzen, < abends, > Küh-

<sup>6</sup> Das Symptom wurde in Kapitälchen gesetzt, da der Autor es in mehreren Fällen geheilt hat.

<sup>7</sup> Der Prüfer hatte *Spigelia marylandica* eingenommen.

les, wie z.B. kühle frische Luft oder die kühle Hand werden als angenehm empfunden; begleitet werden diese Schmerzen von starkem Schwindel, der, wenn sie nach unten sieht, noch Übelkeit hervorruft; Schwindel, > Liegen mit erhöhtem Kopf, keinesfall flach, > Augenschließen, > Liegen auf der re. Seite, > Schlafen.<sup>(Bre)</sup>

**Lider**

- 410 Arbeiten (engl. „working“) in den Augenlidern mit Zucken und krampfartigen Bewegungen.<sup>(MCF)</sup>  
 Brennender Schmerz unter dem re. Augenlid (n. 3½ Std.).<sup>(RA 119/Gn)</sup>  
 [Die Conjunctivae palpebrarum sind dick, aufgewulstet, samtartig.<sup>(Lor 251)</sup>]  
 Stechendes Drücken unter den Lidern beider Augen (n. 2½ Std.).<sup>(RA 121/Be)</sup>  
 [Herabfallen des li. O-Lids; es bedeckt mehr als die Hälfte des U-Lides.<sup>(Hey)</sup>]
- 415 Es ist ihm stets, als wären Federn oder Haare in den Augenwimpern; oder als wäre ein Nebel vor den Augen, eine Empfindung, die sich durch Reiben desselben verschlimmert (n. 1 Std.).<sup>(RA 84/Hn)</sup>  
 Geschwürigkeit und beißend schmerzende Wundheit der Augenlidränder.<sup>(RA 27)</sup>  
 Gefühl, als sei ein harter Körper unter dem re. O-Lid; dies verging durch Reiben (n. 4 Tg.).<sup>(RA 118/Gn)</sup>  
 Schmerz, als wenn die O-Lider hart oder unbeweglich wären; er kann sie nicht gut aufheben.<sup>(RA 26)</sup>  
 [Verkleben der Lider des li. Auges.<sup>(Ber 63)</sup>]
- 420 [Das O-Lid ist wie gelähmt.<sup>(Nno)</sup>]  
 [Vollständige Lähmung des li. O-Lids.<sup>(Tur)</sup>]  
 [Ptosis des re. Augenlids.<sup>(Hoy 32)</sup>]  
 [Lider und beide Conjunctivae gerötet.<sup>(Kkl 86)</sup>]  
 [Leichte Rötung und Schwellung der Lider des li. Auges.<sup>(Pay)</sup>]
- 425 Sandgefühl in den O-Lidern (IKNS).<sup>(Ber 64)</sup>  
 Die Augenlider sind so erschlaft und gelähmt, daß sie tief herabhängen und mit der Hand aufgehoben werden müssen, bei sehr erweiterten Pupillen.<sup>(RA 117/Brg)</sup>  
 [Das re. Augenlid ist komplett geschlossen und kann nicht geöffnet werden.<sup>(Mil 405)</sup>]

- Ein feines, schmerzliches Schneiden wie mit einem Messerchen, am Rande des li. U-Lids (n. 9 Std.).<sup>(RA 120/Hn)</sup>  
 [Schwellung des Augenlids.<sup>(Dio 225)</sup>]  
 430 [Schwere der Augenlider.<sup>(Ber 64)</sup>  
 Ein ganz feines, aber schmerzhaftes Stechen, wie Nadelstich, am Rande des re. O-Lids (n. 23 Std.).<sup>(RA 122/Hn)</sup>  
 Einzelne, wiederkehrende Stiche im li. Augenlid.<sup>(RA 123/My)</sup>  
 [Das li. O-Lid ist wie steif und gelähmt, es fällt unwillkürlich, das Auge bedeckend, herab und kann kaum mit Anstrengung emporgehoben werden.<sup>(Sta 177)</sup>]  
 Steifheitsgefühl in den Augenlidern.<sup>(HUG)<sup>8</sup></sup>

## Sehen

- 435 [Hellglänzende Blitze fahren vor dem li. Auge vorüber.<sup>(Sta 177)</sup>  
 Er sieht nicht so deutlich, als gewöhnlich, und muß seine Augen beim Schreiben sehr anstrengen, wie wenn Wasser in den Augen wäre.<sup>(RA 108/He)</sup>  
 [Verdunklung des Gesichtsfeldes, hauptsächlich des li. Auges.<sup>(Hmp 797)</sup>  
 [Momentanes Erblinden.<sup>(Gss 77)</sup>  
 [Die Sehkraft des li. Auges ist vollständig erloschen.<sup>(Tur 270)</sup>]  
 440 Funken vor den Augen, wie vor Ausbruch der Blattern oder Masern.<sup>(RA 105/Brw)</sup>  
 Funkensehen.<sup>(WfB)</sup>  
 [FUNKENSEHEN.<sup>(Gss 77; Nno)</sup>  
 [Funken oder schwarze Flecken vor dem li. Auge, beim Öffnen der Augen.<sup>(Ber 63)</sup>  
 Langsichtigkeit: in der Entfernung kann er gut sehen, aber nicht in der Nähe.<sup>(RA 35)</sup>  
 445 [Lichtempfindlichkeit des Auges.<sup>(Nno)</sup>  
 [Lichtempfindlichkeit der Augen.<sup>(Dio 222)</sup>  
 [Lichtempfindlichkeit des li. Auges.<sup>(Sta 177)</sup>  
 [Starke Lichtempfindlichkeit des li. Auges.<sup>(Sma)</sup>  
 [Lichtscheu.<sup>(Lip)</sup>  
 450 [Licht schmerzt in den Augen.<sup>(Dio 222)</sup>  
 [Lichtunverträglichkeit des re. Auges.<sup>(Rom)</sup>

<sup>8</sup> Prüfer hatte *Spigelia marylandica* eingenommen.

## Quellenverzeichnis

### 1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Hahnemann, S. Spigelia. In: Reine Arzneimittellehre. Bd. V. 2., vermehrte Aufl. Dresden und Leipzig 1826 (<sup>1</sup>1819), S. 239-290. [RA]
- Hasselt van, A.W.M. Allgemeine Giftlehre und die Gifte des Pflanzenreichs. 1. Teil. Braunschweig 1862, S. 464-465. [HAS]
- Helbig, C.G. Die Muskatennuss. Leipzig 1833, S. 59-60. [HEL]
- Hoyne, T.S. A Partial Proving of Spigelia. PIH 4-5(1884-85)28-38. {Die hier angegebenen Prüfungen wurden mit vier weiblichen Probanden durchgeführt, wovon die ersten drei die Einnahme wegen zu heftiger Reaktionen immer wieder für einige Tage unterbrachen und anschließend wieder aufnahmen. Ident. mit: Hoyne, T.S., Spigelia: A Partial Proving, CMA 16(1886)416-424; Hughes, R. u. J.P. Dake, Spigelia, In: A Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. IV, Appendix, S. 704-708. Übers. in Hegewald, o.V., Auszüge aus nord-amerikanischen Zeitschriften, Prüfung der Spigelia (-Tinctur), AHZ 112(1886)189-190, 196-197 u. 202-203.} [HOY]
- Hughes, R. u. J.P. Dake. A Cyclopaedia Of Drug Pathogenesis. Bd. IV. New Delhi 1979 (<sup>1</sup>1891), S. 118. {Hughes hat hier summarisch die Anzahl der von Hahnemann in der RA aufgeführten Symptome angegeben, außerdem die ins Englische übersetzte Prüfung von Helbig (HEL). Eine weitere Prüfung, die sich hauptsächlich auf Veränderungen von Puls und Atmung bezieht wird aus Sharp, W., Essays in Medicine, S. 723 zitiert. Dann folgen noch drei Vergiftungsfälle, zwei aus Eberle, o.V., Mat.Med., t, 201., davon eine Vergiftung mit Spigelia marylandica, sowie eine Vergiftung aus Spalsbury, o.V., Best. Med. and Surg. Journ., lii, 72.} [HUG]
- MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies. HPH 12(1892)135. {Ident. mit MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies, Philadelphia 1894, S. 28.} [MCF]
- MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies. HPH 14(1894)17. {Ident. mit MacFarlan, M., Provings and Clinical Observations with High Potencies, Philadelphia 1894, S. 130.} [MFA]
- Sharp, W. Spigelia. In: Essays on Medicine. 10<sup>th</sup> Ed. London 1874, S. 721-723. {Ident. mit Hughes, R. u. J.P. Dake, A Cyclopaedia Of Drug Pathogenesis, Bd. IV, New Delhi 1910, S. 118.} [SHA]
- Wibmer, K. Spigelia. In: Die Wirkungen der Arzneimittel und Gifte. Bd. V. München 1842, S. 158-159. [WIB]

## Nachwort

Die zur Herstellung von Spigelia verwendete *Spigelia anthelmia* L. ist eine zur Familie der Loganiaceae gehörende Pflanze. In dieser Familie bilden die Spigeliae mit ca. 50 Arten eine von 13 Gattungen. Es handelt sich um ein einjähriges, ca. 30 cm hohes Kraut mit eiförmigen, fieder-nervigen Blättern. Die endständigen Blütenstände mit kleinen rötlichen Blüten werden von einem viergliedrigen Blattquirl gestützt. Die Namensgebung der Gattung geht zurück auf Adrianus Spigelius, einen Anatomen und Chirurgen, der im 17. Jahrhundert in Padua lebte. Der Hauptinhaltsstoff Spigeliin, ein amorphes, schnell flüchtiges Alkaloid, wirkt, besonders bei Genuß der frischen Pflanze, äußerst toxisch auf Mensch und Tier. Das Wurmkraut, ursprünglich im tropischen Amerika beheimatet, ist heute in den Tropen der ganzen Welt verbreitet.

Madaus<sup>49</sup> schreibt in seinem „Lehrbuch der Biologischen Heilmittel“<sup>1</sup> über Spigelia: „Den Eingeborenen Südamerikas sind die anthelmintischen Eigenschaften der Spigelia schon lange bekannt. Die Engländer lernten ihren Gebrauch durch die Caraiben kennen, und im Jahre 1748 stellte Brown Versuche damit auf den britischen Besitzungen in Amerika an. Noverre, Arzt in Martinique, bestätigte später die ausgezeichnete wurmwidrige Wirkung der Pflanze. Auf den Antillen wurde der ausgepreßte Saft der Pflanze und die gepulverten Blätter verwendet. Besonderer Beliebtheit erfreute sich ein Syrupus Spigeliae anthelmiae und die sogenannte Limonade von Brinvillier. Letzteren Namen führte die Pflanze auch auf den Antillen, da es hieß, daß die Giftmischerin Marquise von Brinvillière, welche zu Zeiten Ludwig XIV. lebte, sich dieser Pflanze häufig bedient haben sollte. Auch die Neger benutzten die frische, sehr giftige Pflanze, deren Ausdünstung schon schädlich wirken kann, um aus Rachsucht Tiere oder Menschen zu vergiften.“ Wie intensiv allein schon die Ausdünstung wirkt, zeigt sich daran, daß beim Schlafen in einem verschlossenen Zimmer, in welchem eine Spigelie steht, Ohnmacht hervorgerufen werden kann.

<sup>49</sup> Madaus, G. Lehrbuch der Biologischen Heilmittel. Bd. XI. Ravensburg 1990 (<sup>1</sup>1938), S. 2591.